

Hubert Münch Rede Haushalt 2022 Gemeinderat 09.12.20

(Es gilt das gesprochene Wort)

Als wir im vergangenen Jahr an dieser Stelle den Haushalt für 2021 verabschiedet haben, waren wir guter Dinge, dass heute vieles besser sein würde. Mit voller Wucht hatte uns Corona mit all seinen Auswirkungen getroffen. Wir waren gefordert, auch unseren Beitrag zu leisten. Und das haben wir getan. Wir haben gezeigt, dass wir die notwendigen Strukturen auch in Krisenzeiten sichern, wichtige Maßnahmen weiterführen und die Lebensqualität der Graftschafterinnen und Graftschafter erhalten können.

Ja, der damalige Haushalt war, aus rein finanzieller Sicht betrachtet, problematisch. Aber er gab die richtigen Antworten auf die Herausforderungen der Pandemie und er stellte die notwendigen Weichen für die Zukunft. Und ja, wir alle haben gehofft und fast schon erwartet, dass wir für 2022 wieder einen „normalen“ Haushalt aufstellen werden.

Und jetzt:

Das Gute ist, dass wir, auch auf der Grundlage von SPD-Initiativen, in diesem Haushalt weiterhin diejenigen entlasten und unterstützen, die während der Corona Pandemie über die Maßen gefordert sind. Wir werden dies solange tun, bis die Corona-Pandemie vorbei sein wird. Und wenn es denn sein muss, auch noch über 2022 hinaus.

Das Gute ist, dass unsere Gemeindeverwaltung und der Bürgermeister auch in diesem Jahr wieder hoch engagiert bewiesen haben, dass sie allen Herausforderungen gewachsen sind. Oft über das Zumutbare hinaus, bis an die Grenzen des Erträglichen. Wer von uns hätte vor einem Jahr geglaubt, dass sie dies erneut beweisen müssten.

Die Flutkatastrophe hat nicht nur sie vor Herausforderungen gestellt, die uns zuvor unvorstellbar erschienen waren. Aber sie haben sie gemeistert, tatkräftig und vorbildlich. Nicht nur für die Graftschafterinnen und Graftschafter, die von Flutschäden betroffen waren, sondern auch und im Besonderen für unsere Nachbarn an der Ahr. Nachbarn, die Unerträgliches erleiden mussten und deren Orte mit ihrer ganzen Infrastruktur in unvorstellbarem Maße zerstört worden sind.

Dafür möchte ich für die SPD Fraktion nicht nur unseren Respekt ausdrücken, sondern auch hier von dieser Stelle Ihnen, Herr Bürgermeister und der gesamten Verwaltung ganz herzlich Danke sagen.

Aber auch der Rat ist seiner Verantwortung gerecht geworden. Er hat schnell und zu jederzeit die notwendigen Entscheidungen getroffen, die nötigen finanziellen Mittel bereitgestellt und Bürgermeister und Verwaltung den notwendigen Freiraum geschaffen, um die Folgen der Flut zu lindern. Und auch im kommenden Jahr werden wir weiter unterstützen. Für die Grafschaft war und ist diese Hilfe selbstverständlich. Wir haben gerne geholfen und werden dies auch weiter tun.

Aber Rückerstattungen hin, Rückzahlungen her, auch wir stoßen irgendwann an die Grenzen unserer personellen, aber auch finanziellen Belastbarkeit. Dies müssen wir immer im Blick halten.

Die Aufstellung des Haushaltes 2022 ist angesichts der aktuellen Situation ebenfalls eine Herausforderung. Und seine Bewertung ist dies auch. Es ist ein Haushalt, der von vielen, zu vielen Fragezeichen geprägt wird. Wie geht es mit Corona weiter? Was geschieht mit der Kreisumlage? Wir werden sich die Gewerbesteuer und andere Steuereinnahmen entwickeln? Wie hoch werden die Preise noch steigen? Wie geht es mit den außerordentlichen Mehrbelastungen durch die Starkregenereignisse weiter?

Ein Haushalt, der nur eine Halbwertzeit von 3 Monaten haben dürfte, kann diese Fragen nicht beantworten. Ein Nachtragshaushalt ist schon am Horizont sichtbar. Und wir haben es mit einem Haushalt zu tun, dessen Genehmigung durch die Kommunalaufsicht nicht selbstverständlich zu erwarten ist. Zumal der Innenminister schon angekündigt hat, dass die coronabedingten Rücksichtnahmen bei der Genehmigung „vorerst“ nicht mehr gelten werden.

Ein unausgeglichener Haushalt, der selbst von der Verwaltung als „sehr angespannt“ und „nicht mehr befriedigend“ bezeichnet wird. Mit einer „Freien Finanzspitze“, die prognostiziert auch in den kommenden Jahren im Bereich von 3 Millionen Euro minus liegen wird. Einem Kriterium, das zur Einschätzung der dauerhaften Leistungskraft einer Gemeinde dient. Liquiditätsschulden von bis zu 15 Millionen Euro. Eine Kreditverschuldung, die sich dauerhaft um die 30 Millionen-Marke eingependelt hat. In den vergangenen Jahren mussten immer wieder Maßnahmen und Investitionen geschoben werden, da sie aus den verschiedensten Gründen nicht umsetzbar waren. Dies wird leider auch für das kommende Jahr gelten. Allein in dem Haushaltsentwurf 2022 stehen 145 Maßnahmen mit einem Gesamtvolumen von 7,7 Millionen Euro. Auch wenn sich durch die November-Steuerschätzung die Einnahmenseite aktuell leicht verbessert hat, werden wir doch über Jahre hinweg noch Kredite aufnehmen müssen, um investieren zu können. Auch wenn wir uns in einer Ausnahmesituation befinden, wir bewegen uns immer noch auf einem zu hohen Niveau und drehen vielleicht immer noch zu große Räder. Daran ändert auch die Hoffnung auf wieder steigende und sich normalisierende Gewerbesteuereinnahmen nicht viel

Die „dicken Brocken“ wie der Neubau des Hochwasserrückhaltebeckens in Birresdorf, die Gewässerrenaturierung in Nierendorf oder die lang ersehnte Kindertagesstätte Nr. 6 in Ringen können und wollen wir nicht schieben. Hochwasserschutz und beste Bedingungen für unsere Kinder bleiben für uns Sozialdemokraten Grundpfeiler unserer Politik, an denen wir nicht rütteln lassen.

Ob für das „Altersgerechte Wohnen“ im Kreuzerfeld II 700 T € angesetzt werden müssen, lässt sich angesichts der dortigen aktuellen Situation bezweifeln. Fraglich auch die aktuelle Notwendigkeit der Gelder für den Neubau des TWIN. Hier hat sich die Lage grundlegend geändert. Man hätte zu gegebener Zeit auf neuem Hintergrund neu entscheiden können. Und dies, ohne Zweifel an unserer Solidarität aufkommen zu lassen. Dabei bleibe ich, auch wenn wir unseren Antrag des lieben Friedens willen zurückgezogen haben. Einen neuen Anlauf muss es auch bei den gescheiterten 20 T-Euro Maßnahmen in unseren Ortsbezirken geben.

Unverständlich für die SPD ist, dass gerade im Bereich der Umwelt, der erneuerbaren Energien, der ökologischen Aufwertung unserer Gemeinde und dem Erhalt der Artenvielfalt gespart werden soll. Und das mit Summen, die den Haushalt nicht retten werden.

Für die SPD haben diese Punkte einen hohen Stellenwert. Dies müsste auch für die anderen Fraktionen gelten. Hier zu sparen, ist in der Sache falsch und setzt ein fatales Signal nach außen. Der Klimawandel ist da und Klimapolitik duldet keinen Aufschub. Wer hier spart, wird es später noch teuer bezahlen müssen.

Wir Sozialdemokraten werden dafür sorgen, dass sich die Grafschaft moderat und für alle Bürgerinnen und Bürger verträglich entwickeln wird. Dabei werden wir darauf achten, dass die Zukunftsthemen nicht zu kurz kommen und die Weichen richtig gestellt werden, in allen Bereichen. Auch dort, wo sich andere leider noch immer schwer tun.

Dass dieser Haushalt dies unter den speziellen Bedingungen der aktuellen Situation nicht leisten kann, wissen und respektieren wir. Darum werden wir dem Haushalt zustimmen. Bei vielen Punkten aber nur mit Zähneknirschen.

Zustimmen in der Hoffnung, dass wir möglichst bald wieder Schritte in Richtung „Normalität“ machen können und dann einen Haushalt auf den Weg bringen werden, mit dem wir unseren Aufgaben und den Herausforderungen der Zukunft gerecht werden.

Wir von der SPD wünschen Ihnen allen eine friedliche und segensreiche Weihnachtszeit und einen ruhigen Start in ein hoffentlich weniger turbulentes neues Jahr. Aber vor allem wünschen wir beste Gesundheit. Die ist das Wichtigste. Kommen Sie gut durch diese schwere Zeit!